

Krimi-Zeitung 11

Franckhs Krimi-Club

für alle Krimifreunde

Alfred Hitchcock

präsentiert das neueste Abenteuer der drei jungen Detektive
Die drei ??? und der magische Kreis



Es dämmerte schon, als die drei ??? zu der Stelle kamen, wo die schmale geschotterte Zufahrt zum Landsitz von Madeline Bainbridge von der asphaltierten Höhenstraße abzweigte, die sich durch die Berge um Malibu aufwärts wand. Justus hielt an und stützte sich auf seinen Fahrradsattel. Peter und Bob holten ihn gleich darauf ein, und Justus zeigte nach links.

„Zu Madeline Bainbridges Haus geht es hier ab“, sagte er. „Ich habe mir eine Gebietskarte angesehen. Es gibt mehrere Orte, wo sich ein Hexenzirkel treffen könnte, wenn die Bainbridge sich an die Regeln hält. Ein solcher Ort ist schon der Kreuzweg hier. Ein anderer ist der Hain hinter ihrem Haus – wo früher der Friedhof war. Und noch einer liegt ein paar hundert Meter nördlich von ihrem Haus, wo sich zwei Feldwege kreuzen. Ich schlage vor, wir schwärmen einzeln aus, damit wir Madeline Bainbridge bestimmt nicht verpassen, falls sie ihr Anwesen verläßt.“ Justus griff in die Packtasche, die er an die Lenkstange gehängt hatte. „Es gibt dort einen Hund, also ist Vorsicht geboten“, sagte er warnend. „Wir dürfen nicht zu nahe an das Haus heran. Ich habe die Walkie-Talkies mitgebracht.“

Justus gab Bob und Peter je ein Gerät. „Ich geh' auf Horchposten zu dem Haus hinter dem verwunschenen Hain“, sagte er. „Bob, du kannst dich in den Zitronenbäumen zwischen der Zufahrt und dem Haus verstecken. Und dein Platz, Peter, ist an der Nordseite des Hauses – an der linken Seite also. Dort ist ein Gelände mit hohem Gras, darin kannst du in Deckung gehen. Wenn Madeline Bainbridge heute abend das Haus verläßt, egal in welcher Richtung, müssen wir sie sehen. Halte nach Autos Ausschau und nach anderen Leuten, die hier vorbeikommen. Sie können uns zum Sabbatplatz führen.“ Die beiden anderen murmelten etwas Zustimmendes und nahmen die Geräte an sich. Dann fuhren die drei den Schotterweg entlang zum

Garntor der Ranch. Dort versteckten sie ihre Fahrräder in dem hohen Unkrautgestrüpp neben der Fahrbahn und trennten sich dann. Bobs schlanke Gestalt verschwand zwischen den Zitronenbäumen. Peter ging den Schotterweg entlang bis zur Nordseite des Hauses. Justus lief weiter durchs Gelände, am Haus und am Eichenhain vorbei. Am Berghang hinter dem Hain fand er ein Bärentrauben-Gestrüch. Er kauerte sich hinter die Büsche und hielt sich das Funkgerät vor den Mund.

„Hier Erster“, sagte er leise. „Zweiter, bitte kommen.“ Er ließ den Knopf am Gerät los und horchte. „Zweiter hier“, sagte Peters Stimme. „Ich bin auf der Wiese nördlich vom Haus. Im Haus hinten sehe ich Licht, und ich sehe, wie sich drinnen Leute bewegen, aber ich kann nicht erkennen, was die da machen.“

„Bleib auf dem Posten“, gebot Justus. „Und wie geht's dir, Kollege Drei?“

„Ich kann durch die Zitronenbäume die Vorderfront des Hauses sehen“, sagte Bob. „Da ist alles dunkel. Kommen.“

„Also dann warten wir“, sagte Justus. „Ende.“ Er lehnte sich gegen den Hang zurück und schaute auf den Eichenhain, der das Landhaus seinen Blicken entzog. Die Bäume sahen im Mondlicht noch düsterer aus als am Nachmittag. Der Mond stieg allmählich am Himmel höher und warf unter den knorrigen Ästen schwarze Schatten. Im Funkgerät in Justus Hand knackte es.

„Hier Zwei“, meldete sich Peter. „Die Lampen im Haus sind gerade ausgegangen. Jetzt sieht man ein paar kleine Lichter draußen hinter dem Haus. Kommen.“

Ein Lichtpunkt flackerte unten im dunklen Gehölz. Dann sah Justus noch ein zweites Licht. Und dann ein drittes.

Justus drückte auf den Knopf an seinem Gerät. „Sie gehen in den Eichenhain“, sagte er leise. „Ich sehe ihre Kerzen.“

Er wartete. Die Kerzenflämmchen wanderten unter den gekrümmten Bäumen dahin. Dann hielten sie still und brannten ruhig und stetig. Weitere Lichter kamen hinzu.

„Ich geh' mal näher ran“, sagte Justus in das Walkie-Talkie. „Ihr bleibt vorerst, wo ihr seid.“

Er ließ den Knopf an seinem Gerät los und kroch hinter den Sträuchern hervor. Halb rutschend kletterte er hangabwärts, bis er hinter dem Haus auf ebenes Gelände kam. Dann schlich er von einem Busch zum nächsten, bis er am Rand des Eichenhains angelangt war. Dort blieb er stehen und schaute auf die Kerzenflammen,

die mitten im Hain leuchteten. Es waren jetzt Dutzende von Lichtern, die einen Kreis bildeten, und im ersten Augenblick konnte Justus nur die Kerzen in der tiefen Finsternis erkennen. Dann tauchte hinter den Lichtern eine Frau auf, die starr in die Nacht vor sich blickte. Es war Madeline Bainbridge. Ihr langes weißblondes Haar fiel lose auf die Schultern herab, und sie trug einen Blumenkranz auf dem Kopf. Langsam trat sie in den Lichterkreis.

Hinter Madeline Bainbridge entstand eine Bewegung. Eine zweite Frau tauchte aus der Dunkelheit auf. Sie trug ein mit Früchten vollbeladenes Tablett. Es war die Frau, die Justus am Nachmittag neben Madeline Bainbridge gesehen hatte. Er wußte, daß dies Clara Adams sein mußte. Sie kam in den Lichterkreis und setzte das Tablett auf einen mit schwarzem Tuch bedeckten Tisch.

Und wieder wurde ein Gesicht im flackernden Kerzenschein sichtbar. Es war Marvin Gray. Auch er trug einen Blumenkranz im Haar. Justus konnte Grays Gestalt kaum erkennen. Der Mann trug wie die beiden Frauen eine schwarze Robe. Sie waren im Dunkeln kaum erkennbar bis auf die Gesichter und die Blumengewinde, womit sie sich bekränzt hatten.

„Ich ziehe den Kreis“, hob Marvin Gray an. Seine Hände bewegten sich, weiß vor dem schwarzen Gewand. Die Klinge eines Messers blinkte im Kerzenschein auf.

Justus entfernte sich vorsichtig rückwärts von dem gespenstischen Hain und dem seltsamen Trio unter den Bäumen. Als er wieder ungehindert sprechen konnte, drückte er auf den Knopf an seinem Walkie-Talkie. „Peter? Bob? Ich bin hier gleich hinter dem Hain. Ich habe ganz den Eindruck, daß die hier einen Sabbat feiern.“

„Bin gleich da“, sagte Bob. „Ich auch“, sagte Peter.

Peter tauchte schon nach wenigen Minuten auf, so lautlos wie ein Geist. Dann kam auch Bob durch die Nacht angesprochen.

„Sie sind nur zu dritt, aber sie bereiten eine Art Zeremonie vor“, erklärte Justus seinen Freunden. „Marvin Gray hat ein Messer.“ „Das habe ich heute gelesen“, sagte Bob. „Er zeichnet auf dem Boden mit dem Messer einen Kreis. Hexen glauben nämlich, daß ein Kreis ihre Macht verstärkt.“

„Beobachten wir die Sache mal“, sagte Justus.

Bob und Peter folgten Justus schweigend zwischen die Bäume und schauten unruhig nach vorn. Welch seltsame Rituale würden sie wohl miterleben? Sie sahen die drei Gestalten mit den bleichen Gesichtern im Ring der Kerzenflammen stehen. Sie sahen Madeli-



Verleger Rolf Keller und der neue Knüller „Hitchcock in Papp“

ne Bainbridge einen Kelch erheben und die Augen schließen wie zum Gebet. Die Jungen trielten den Atem an.

Plötzlich stieß Peter einen leisen Schreckensschrei aus. Aus der Dunkelheit hatte sich etwas auf leisen Sohlen zu ihnen gesellt. Einen Augenblick lang hielt es ganz still. Peter konnte den heißen Atemhauch spüren. Dann knurrte es, leise und unheilrohend.

„Was ist los?“ rief Marvin Gray. „Wer ist da?“

Die drei Jungen erstarren, aber das Knurren hörte nicht mehr auf.

Clara Adams hielt sich die Hände vor den Mund und starrte aus dem Lichtkreis heraus. Madeline Bainbridge rührte sich nicht. Sie wirkte wie eine Statue aus Elfenbein und Ebenholz. Unter seiner schwarzen Robe zog Marvin Gray eine Taschenlampe hervor. Er stürzte auf die drei ??? los, und das Licht flammte auf. Justus sah, daß das Geschöpf neben Peter ein Hund war – der schlanke Doberman, den er am Nachmittag gesehen hatte. Das Tier war offenbar darauf abgerichtet, Eindringlinge in Schach zu halten, jedoch nur dann anzugreifen, wenn es aufs äußerste gereizt wurde. Es hielt ganz still und ließ Peter in Ruhe.

„Was habt ihr Burschen hier zu suchen?“ herrschte Gray die Jungen an.

„Wer ist da, Marvin?“ rief Madeline Bainbridge.

„Nur ein paar Kinder. Sie sind wahrscheinlich von Malibu heraufgekommen“, sagte Gray. „Man sollte die Polizei rufen und sie einsperren lassen!“

Justus Herz begann heftig zu klopfen. Hatte Gray ihn etwa doch nicht wiedererkannt?

„Hallo“, sagte Justus. „Rufen Sie doch den Hund zurück, ja?“

„Es ist gut, Bruno“, sagte Gray. „Hierher, Freund!“ Der Hund hörte auf zu knurren und kam zu Gray.

„Also was macht ihr hier?“ fragte Gray noch einmal. „Seht ihr nicht, daß das ein Privatgrundstück ist?“

„Im Dunkeln nicht“, sagte Justus dreist. „Wir sind auf einer Bergwanderung. Wir waren vom Weg abgekommen und fanden uns nicht mehr zurecht.“

„Marvin!“ rief Madeline Bainbridge ungeduldig herüber. „Laß doch die Jungen und komm wieder her. Du läßt uns unnötig warten!“

Justus sah an Gray vorbei zu Madeline Bainbridge hin. Dann warf er Gray einen raschen Blick zu. Gray schien zu zögern. Offenbar wußte er nicht, was jetzt zu tun war.

Justus ging auf Madeline Bainbridge zu. „Wirklich, das tut uns sehr leid“, sagte er. „Wir wollten Sie nicht stören.“

„Der Kreis!“ schrie da Clara Adams leise auf. „Er entweicht den Kreis!“

Justus ging auf den Tisch zu, bei dem die Frau stand, und wiederholte seine Entschuldigung. Er nestelte mit einer Hand an seinem Gürtel und löste die Antenne des Walkie-Talkie. Mit der anderen Hand hielt er das kleine Funkgerät seitlich am Körper fest, ohne daß die Frauen es merkten. Er war schon ganz nahe am Tisch, als sich die Antenne von seinem Körper löste. Er stolperte über etwas vor seinen Füßen und schlug der Länge nach hin, mit Kopf und Schultern fast unter dem Tisch.



So, liebe Krimi-Freunde,

nun wißt ihr, womit sich die drei ??? im neuesten Band herumschlagen müssen. Super-Spannung und Gänsehaut sind wie immer garantiert. Das Buch „Die drei ??? und der magische Kreis“ ist gerade erschienen.

Euer Buchhändler zeigt es Euch gern!

Zu beziehen durch:

Kleine Leute – große Talente

Preisträger im Malwettbewerb / Krimi-Zeitung Nr. 10

Zuerst: Ein dickes Lob allen Freizeitmalern! Was wir an Kohle- und Bleistiftzeichnungen, Wasserfarb- und Filzstiftbildern, Collagen und vielen sonstigen phantasievollen Gemälden auf den Tisch bekommen haben, überstieg unsere kühnsten Erwartungen. Wir dachten immer, Ihr würdet in Eurer Freizeit hauptsächlich irgendwelchen Bösewichten hinterherschleichen – aber zwischendurch müßt Ihr immer noch recht viel Zeit haben, um Euer zeichnerisches Talent weiterzuentwickeln. Jedenfalls hatte unser Expertenteam (bestehend aus den Grafikerinnen Aiga Rasch und Roswitha Goy, der ???-Lektorin Ursula Spieler, dem Werbeleiter Juan Hartwig Wulff, der Auszubildenden Brigitte Hengel und dem Krimi-Zeitungs-Redakteur Fritz Keller) die Qual der Wahl: von der Stilrichtung, der Ausführung und auch von den Altersstufen her schien es zunächst unmöglich, alle Kunstwerke unter einen Hut zu bringen. Fast jedes war preiswürdig.

Schließlich konnten wir uns aber doch einigen und wählten Andreas [Name], 12 Jahre, aus Oberwerrn einstimmig zum ersten Preisträger. Sein stimmungsvolles „Gespenserschloß“ ist hier abgebildet. Andreas bekam einen großen Künstlermalkasten im Wert von 100 DM, außerdem ein T-Shirt, eine Mütze, die neue Hitchcock-Detektiv-Erkennungsmarke aus Messing, das neueste ???-Buch, signiert von Aiga Rasch, der Umschlag-Gestalterin der ???-Bände.

Außerdem entschlossen wir uns kurzfristig, sechs weitere Sonderpreise (je ein großer Wasserfarbkasten) zu vergeben. Hier die Gewinner: Mark [Name], 14 Jahre, aus Erdmannhausen (Kohlezeichnung aus dem „Zauberspiegel“), Eva [Name], 12 Jahre, aus Hamminkeln (Farbzeichnung aus dem „Gespenserschloß“), Richard [Name], 16 Jahre, aus Pulheim (Federzeichnung aus dem „Teufelsberg“), Jürgen [Name], 14 Jahre, aus Bad Kreuznach (Farbzeichnung aus dem „Zauberspiegel“ und Bleistiftzeichnung aus dem „Karpatenhund“), Bettina [Name], 14 Jahre, aus Alfter (Wasserfarbbild aus dem „rasenden Löwen“) und Oliver [Name], 14 Jahre, aus Glinde (Federzeichnung aus dem „unheimlichen Drachen“).



Mit diesem Wasserfarbbild (das als farbiges Original natürlich noch viel schöner wirkt) aus dem „Gespenserschloß“ gewann Andreas Schäfer aus Oberwerrn den 1. Preis im Malwettbewerb.

Über dem vielen Bilderanschauen, Staunen und Sichfreuen kam der Grafikerin und Umschlag-Gestalterin der ???-Bände, Aiga Rasch, eine ganz tolle Idee: Alle sieben Hauptgewinner zu einem großen Fest in ihr Atelier einzuladen – wir waren sofort Feuer und Flamme... Was aus dieser Idee wurde, könnt Ihr in dem Artikel Hitchcock-Grill und Zauberei nachlesen.

Last not least hier noch die 44 Gewinner einer „silbernen Spinnne“:



Kein schlechtes Team: Andreas [Name], Hauptpreisträger des Hitchcock-Malwettbewerbs, und Krimi-Regisseur Jürgen Roland (bekannt durch die Fernsehserien „Stahlnetz“ und verschiedene „Tatort“-Folgen) versorgen Sir Alfred Hitchcock (hier als lebensgroße Pappfigur – Du kannst sie Dir bestellen) mit dem nötigen „Zündstoff“.

An dieser Stelle möchten wir gleich aufrufen zum

Preisausschreiben „Schick uns Deinen tollsten Fall“

Viele von Euch haben uns schon von den unglaublichsten, spannendsten, mysteriösesten und gruseligsten Angelegenheiten und Fällen berichtet – wer weiß, was da noch alles im verborgenen schlummert, von dem wir noch gar nichts ahnen!

Also: Schreibt uns doch – einfach so, wie Euch der Schnabel gewachsen ist – von Eurem spannendsten und tollsten Fall. Ganz egal, ob es um Diebstahl, Entführung oder noch Schlimmeres ging; ganz egal, wie die Sache endete... Hauptsache, es ist spannend! Die einzige Bedingung ist, daß alles wirklich passiert sein muß, also bitte nichts „erfinden“ – stichprobenartig werden wir das auch nachprüfen. Nichts wie ran an Papier und Bleistift! Wir halten Euch die Daumen!

Vergeßt auch bitte Euren Absender und Alter nicht, wenn's geht mit Telefonnummer!

Einsendeschluß ist der 31. 12. 81

Und das gibt's zu gewinnen:

1. bis 3. Preis: je ein Hitchcock-Detektiv-Set: Hitchcock-Figur (farbiger Papp-Aufsteller), Hitchcock-Detektiv-Erkennungsmarke, Lupe, Spezial-Streichhölzer, Fingerabdruckpulver und Hitchcock-Briefpapier.
4. bis 50. Preis: je einen Band aus der neuen Reihe „Lesefutter“.

In eigener Sache

Liebe Krimi-Freunde,

Seit vier Jahren gibt es jetzt den Franckh-Krimi-Club und Ihr habt bisher 11 Ausgaben der Krimi-Zeitung kostenlos zugeschickt bekommen. Inzwischen hat der Club die Traumzahl von 50 000 Mitgliedern erreicht, unsere Arbeit und unser Aufwand wurden dadurch immer umfangreicher. Sicher könnt Ihr Euch gut vorstellen, wieviel Mühe es macht, jeden Tag Hunderte von Briefen und Telefonaten zu beantworten, Krimi-Zeitungen und Aufkleber zu verschicken, die neue Krimi-Zeitung vorzubereiten (deswegen kam sie auch oft mit Verspätung!) und dann 50 000 Umschläge mit Adressen zu versehen. Auch die Papier- und Portokosten sind laufend gestiegen.

Um mit unserer Arbeit weitermachen zu können, müßten wir uns deshalb schweren Herzens entschließen, ab 1982 einen kleinen Unkosten- und Portoersatz zu erheben.

Wer also auch im neuen Jahr seine Krimi-Zeitung automatisch per Post ins Haus haben möchte, der schicke uns bitte im Dezember DM 4,- in Briefmarken zu. Diese Schutzgebühr beinhaltet drei Ausgaben der Krimi-Zeitung, einen Portoersatz und als kleinen Trost und besonderen Knüller ein Überraschungsgeschenk, das jeweils der Februar-Nummer beiliegen wird. Die beiden anderen Erscheinungstermine für die Nummern 12 und 13 sind Juni und November '82.

Wer die Krimi-Zeitung weiterhin kostenlos haben möchte, kann sie sich in seiner Buchhandlung abholen (in diesem Fall natürlich ohne Geschenk).

Wir hoffen, Ihr versteht und akzeptiert unsere Entscheidung und es fällt Euch nicht allzu schwer, jährlich DM 4,- von Eurem Taschengeld abzuwickeln!

Damit Ihr seht, daß wir Euch auch in Zukunft einiges bieten wollen, hier die neuen Artikel unserer

Krimi-Boutique:

- eine Hitchcock-Detektiv-Erkennungsmarke aus Messing (DM 6,80/Ausland: 7 Internat. Antwortscheine)
- persönliches Hitchcock-Briefpapier (DM 6,80/7 AS)
- Fingerabdruckpulver mit Auftragepinselchen (DM 2,50/3 AS)
- zwei poppige, farbige Poster (je DM 2,50/3 AS)
- als absoluten Knüller eine lebensgroße Hitchcock-Figur (farbiges Aufstellfigur aus Pappe) (DM 29,80)
- weiterhin natürlich die altbewährten T-Shirts (DM 7,80/8 AS), Schildmützen (DM 2,-/3 AS) und Aufkleber.

Einem Teil dieser Ausgabe der Krimi-Zeitung liegt ein Bestellblatt bei, mit dem Ihr all diese Sachen anfordern könnt. Zu bezahlen ist alles mit Briefmarken (Ausland: Internationale Antwortscheine) oder per Verrechnungsscheck (Papi fragen). So, nun wünschen wir Euch viel Spaß bei der Lektüre und sind schon sehr gespannt auf Eure besten und spannendsten Fälle (siehe Preisausschreiben!).

Viele Grüße

Biggi + Fritz

Hinweis:

Wegen der vielen aktuellen Ereignisse müssen wir die Fortsetzung der Hitchcockbiografie leider auf die nächste Ausgabe der Krimi-Zeitung verschieben.

Das fehlt Dir noch...

auf dem Weihnachtswunschzettel:

Die pfiffigen Jugend-Taschenkalender, die zu den Jeans und in die Jeans passen. Reichlich Platz im Kalenderteil (Aug. 81 bis Dez. 82!) Stundenpläne, Notentabellen und andere wichtige Merklisten. Da ist alles drin: Stories, Informationen und Bilder für Schule und Freizeit. Dazu der komplette Spielplan der Fußball-WM 82 in Spanien. Und selbstverständlich ein dicker Nachschlageteil.

Kosmos-Taschenkalender '82 Mädchen-Taschenkalender '82

Je 264 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Farbtafeln und Tabellen.



In jeder Buchhandlung erhältlich!

Hitchcock-Grill und Zauberei Preisverleihung im Wispelwald

So – das hatten wir jetzt davon! Zu einem Malwettbewerb wurde in der Krimi-Zeitung Nr. 10 aufgerufen, und dann brach die Flutwelle von fast 1 000 der phantasie- und einfallreichsten „Gemälde“ über uns herein. (Siehe auch Artikel „Kleine Leute – große Talente“). Und Aiga Rasch, Grafikerin und Euch allen wohl bekannt als Umschlaggestalterin der ???-Bände, war ganz aus dem Häuschen vor lauter Begeisterung über die vielen prächtigen Bilder. Sie wollte unbedingt wenigstens einige ihrer jungen Künstler-Kollegen persönlich kennenlernen. Was ist dazu besser geeignet, als ein zünftiges Gartenfest mit Grill und Säften, mit Sonne und Zauberei, mit ... Die Idee war geboren, alle waren begeistert, jetzt galt es nur noch, das ganze in die Tat umzusetzen.

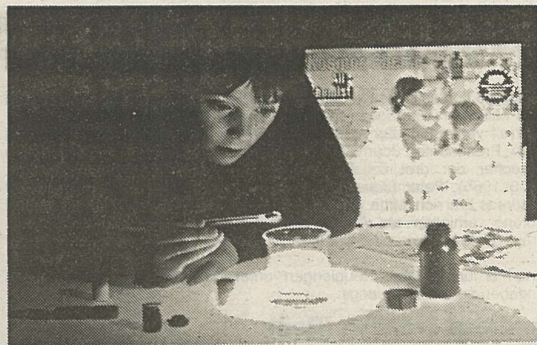
Die ersten sieben Preisträger wurden eingeladen, per Flugzeug und per Bahn zu uns nach Stuttgart zu kommen. „Fressalien“ wurden bestellt, ein Zauberer engagiert, Prominenz der Krimi-Szene (Jürgen Roland und Andreas Fröhlich, der Sprecher des Bob auf den ???-

Kassetten und -Schallplatten) sowie Journalisten und Reporter sagten ihr Kommen zu. Jetzt müßt Ihr nur noch wissen, daß Aiga Rasch einen wunderschönen, verwilderten, ja geradezu verzauberten Garten hat – ganz ideal für dieses Fest!

Alle waren wir mit Eifer und Vorfreude bei den Vorbereitungen dabei, endlich kam der langerwartete 11. Juli. Andreas Mark und Jürgen ... reisten per Bahn an. Bettina ..., Eva ..., Richard ... und Oliver ... durften wegen der weiten Strecke sogar das Flugzeug benutzen. Fritz holte sie am Flughafen ab.

Aiga Rasch hatte für die jungen Künstler ihr Atelier geräumt und deren Bilder an die Wände gehängt. Vor der Tür stand lebensgroß, aber leider aus Pappe, Alfred Hitchcock (siehe Foto auf der Titelseite dieser Zeitung!). Unter einem wahren Blitzlichtgewitter verteilte ???-Verleger Rolf Keller den Haupt- und die Sonderpreise. Außerdem bekam jeder Gewinner eine Urkunde, eine silberne Spinne,

eine Hitchcock-Detektiv-Erkennungsmarke, das neueste ???-Buch, ein T-Shirt und eine Mütze. Unterdessen brutzelten auf dem Grill im Garten schon die ersten Würste und – so eine Ehrung macht hungrig – alle stürzten sich auf Brezeln und Salate, Limo und Saft. Die Sonne schien, wie man sich schöner nicht hätte wünschen können, alles aß und trank, redete und lachte. Die zwei berühmtesten Gäste, Krimiautor und -regisseur Jürgen Roland und Andreas Fröhlich, der die Rolle des Bob auf den ???-Schallplatten und -Kassetten spricht, wurden von unseren jungen Krimi-Freunden ganz schön in Beschlag genommen. Auch Aiga Rasch mußte aus ihrer „Trickkiste“ erzählen und sie versprach, den jungen Künstlern behilflich zu sein, falls der eine oder andere von ihnen wirklich einmal Grafiker werden sollte. Als weiterer Höhepunkt und krönender Abschluß dieses unvergeßlichen Tages verzauberte Michael Frohmeyer mit erstaunlichen, ja ungläublichen Tricks alle seine Zuschauer. Beim Abschied waren sich alle einig: ein „spitze“ Fest!



Spurensuche mit Geheimmittel

Noch nach Wochen lassen sich selbst geringste Blutspuren entdecken – wehe dem Dieb, der sich z. B. bei einem Einbruch eine kleine Verletzung zugezogen hat! Werden Boden oder Gegenstände bei Dunkelheit mit einer Mischung von Luminol, Wasserstoffperoxid und Soda besprüht oder betupft, dann verraten sich dort befindliche Blutflecken durch Aufleuchten, auch wenn sie bereits eingetrocknet sind.

Das Geheimmittel dafür heißt Luminol-Mischung, wie sie übrigens tagtäglich von der Kriminalpolizei verwendet wird. Dieses Superzeug kann auch mit dem neuen KOSMOS Chemie-Praktikum „All-Chemist“ hergestellt werden. Einige der 240 spannenden Versuche, die im Experimentierbuch des Kastens beschrieben sind, werden mit diesem Stoff durchgeführt, der ein unheimlich wirkendes, kaltes Licht erzeugen kann.

Wäre ein solcher Chemiekasten nichts für Weihnachten? Du kannst ihn Dir in jedem Spielwarengeschäft zeigen lassen, wo es auch Prospekte über KOSMOS-Chemiekästen gibt.



Aiga Rasch signiert Oliver Wünsch den „magischen Kreis“. Daneben Marc ... im Vordergrund in der Mitte Andreas Fröhlich alias Bob Andrews.

Witze

Was tun 2 Ostfriesen im Hubschrauber?
Antwort: Der eine hupt und der andere schraubt!

Cornelius ... Gengenbach 2

...

Ein älterer Herr fragt die Strandkorb-nachbarin: „Ist das vielleicht Ihr Kleiner, der meinen Strohhut als Buddeleimer mißbraucht?“ „Nein, meiner probiert gerade, ob Ihr Kofferradio auch unter Wasser spielt!“

„Probier's doch mal mit einem Katzenfell gegen dein Rheuma.“ „Hab ich doch. Aber ich habe keinen Bissen runtergekriegt.“ Thomas ... Köln

...

Der Hase in China sagt zu seiner Frau: „Zu blöd, daß wir Löffel und keine Stäbchen haben!“ Silvia ... Alfter

...

Sitzt ein Ehepaar vor dem Bildschirm. Meint er: „Hast du nicht eben etwas gesagt?“ – Meint sie: „Nein! Das war vorgestern!“ Olli ... Nördlingen

Hitch im Fernsehen

Speziell für alle Krimi-Club-Mitglieder haben uns ARD und ZDF wieder freundlicher Weise in Ihre Programmplanung spicken lassen. Hier die Termine bis Weihnachten:



Familiengrab am Samstag, 14. November 1981, um 22.05 Uhr abends im 1. Programm (ARD).

Der falsche Mann am Freitag, 27. November 1981, um 23.05 Uhr abends im ZDF.

Für 1982 steht noch keine Hitchcock-Sendung fest. Wir hoffen, daß wir in der Krimizeitung 12 (Februar-Nummer) neue Termine bekanntgeben können.

Tips und Tricks

Andreas Hankemeier aus Lage/Lippe hat uns einen guten Tip für selbstgemachtes Fingerabdruckpulver zugeschickt. Für Notfälle, z. B. wenn das Original-Pulver ausgeht, kann man folgende Mittel verwenden, die in fast jeder Küche vorhanden sind: Puderzucker und Kakao. Es muß allerdings echtes Kakaopulver sein – Milchmischgetränkemischungen eignen sich nicht dafür.

Die Anwendung ist relativ einfach. Man nimmt einen feinen Pinsel und streicht etwas Puderzucker (für dunkle Untergründe) oder Kakao (für hellen Untergrund) über die Stellen, an denen man Fingerabdrücke vermutet. Zuviel Pulver vorsichtig wegblassen, Fingerabdruck mit Tesafilm abnehmen – fertig.

Für Glasflächen eignet sich auch ein Gemisch aus Ruß und Kartoffelmehl. Man verfährt dann wie oben beschrieben. Am besten und einfachsten ist es natürlich, fertiges Fingerabdruckpulver zu verwenden. Auf vielfachen Wunsch gibt es in der Krimi-Boutique jetzt ein kleines Fingerabdruckset mit Pulver und Pinsel. Für nur DM 2,50 in Briefmarken (inkl. Versandkosten) könnt Ihr Euch diesen „praktischen Helfer“ bestellen.

Genauso spannend wie Hitchcock!

... echt stark ... krr ... super ... krr ... spitze ...

Lesefutter für Leseratten!

Die neue, tolle Reihe!



Abenteuer – Krimis ... Erlebnisse – Science-fiction ... Unglaubliches – Unvorstellbares ... Lesefutter bringt!

Die neue Reihe für unersättliche Leseratten. Hier die ersten drei Bände:

Lindsay Brown, **Schatzsuche auf Schloß Dubarry**
Ben, Kitty und Anna werden unfreiwillig in die Suche nach einem Schatz verwickelt, der in den Ruinen von Schloß Dubarry zu finden sein soll.

Richard Davis, **Star Boy**

Sieben phantastische Geschichten aus fremden Welten und fernen Zeiten –

Lesefutter



aus einer Zukunft, der wir vielleicht schon näher sind, als wir glauben.

Angus Mac Vicar, **Der fremde Satellit**

Im Jahr 2050 in der Mondstation Port Imbrun. Funk- und Radarkontakt sind abgebrochen – der junge Steve Murray muß seinen ersten Einsatz mit dem Raumrettungsboot SUPER NOVA fliegen. Noch ahnt er nicht, daß er gegen einen unsichtbaren, aber um so gefährlicheren Feind kämpfen muß: gegen den Haß ...

Weitere Bände folgen, jeder hat ca. 120 Seiten und ist für Jungen und Mädchen ab 10 Jahren geeignet.

Fragt in Eurer Buchhandlung – dort zeigt man Euch diese Bücher gern!

